

Optimierung der Prozesse im Themenbereich «Upcycling»

Studiengang: Dipl. Techniker/in HF Holztechnik | Vertiefung: Schreinerei/Innenausbau
Betreuerin: Prof. Birgit Neubauer Letsch

Eine nachhaltige, ressourcenschonende Denkweise ist immer weiter verbreitet in der Gesellschaft. Mit dem neuen Geschäftszweig «Upcycling» trifft die Girsberger AG den Nerv der Zeit. Durch die Analyse der ersten Upcycling-Projekte wurden die Prozesse ausgewertet und verbessert, um in Zukunft den Bereich ausbauen zu können.

Ausgangslage

Vor rund drei Jahren begann die Girsberger AG, sich mit dem Thema Upcycling zu beschäftigen. Beim Upcycling wird ein Produkt wie zum Beispiel ein gebrauchter Tisch wieder als Rohmaterial angesehen (Untergestell = Metall, Tischplatte = Holzwerkstoff) und kann damit interessante Perspektiven für einen neuen Einsatz bieten. Aus dieser Ausgangslage werden dann neue Produkte erarbeitet, welche nichts mehr mit dem ursprünglichen Nutzen zu tun haben können/müssen. Ein bekanntes Beispiel aus einer anderen Branche sind die Handtaschen von „Freitag“, welche aus alten Lastwagenplanen hergestellt werden. Nach interessanten und unterschiedlichen Upcycling-Projekten wurde ein Bedarf zur Optimierung der Prozesse identifiziert.

Zielsetzung

Die Girsberger AG soll anhand der Arbeit optimierte Prozesse für Projekte im Bereich Upcycling erhalten, um die Schnittstellen zur Produktion zu verbessern und weitere in der Analyse ermittelte Prozessschritte zu optimieren. Als Entscheidungsgrundlage wird ein Massnahmenpaket an Optimierungen einschliesslich einer Verbesserung des ersten Leitfadens für Upcycling-Projekte vorbereitet. Durch die Optimierung und Verbesserung des Leitfadens soll sowohl eine gewisse Standardisierung der Abläufe erreicht werden als auch das Kundenerlebnis verbessert werden.

Vorgehen

Die bereits vorhandenen Aufträge im Bereich Upcycling wurden analysiert, um für ein ausgewähltes Pilotprojekt einen Ablauf erstellen zu können (Ist-Analyse). Dieses Pilotprojekt wurde dann von Grund auf geplant und dokumentiert. Der nächste Schritt war die Auswertung der Daten im Projektverlauf, um mithilfe von diesen die Probleme, Verbesserungspotenziale und Erfolgsfaktoren herauszufiltern.

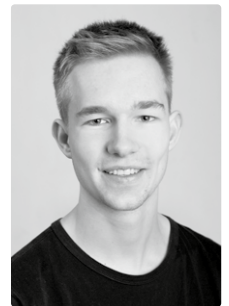
Bei den beteiligten Mitarbeitenden wurden Inputs abgeholt und zusammen Vorschläge zur Optimierung der Prozesse erarbeitet.

Auch die Kundensicht wurde analysiert und es galt dabei herauszufinden, welche Etappen von realisierten Projekten gut und welche weniger gut waren. Es wurde auch betrachtet, wo aus ihrer Sicht Verbesserungspotenziale liegen und wie sie den Markt generell einschätzen.

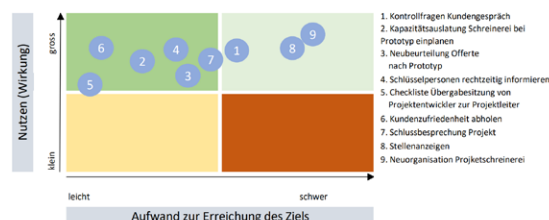
Resultat

Bei der Analyse der vorhandenen Prozesse wurden interessante Verbesserungsmöglichkeiten gefunden. Ein wichtiger Teil ist die Kundenbetreuung, damit die Wünsche und Vorstellungen eines Kunden schlussendlich auch mit dem Resultat übereinstimmen. Weitere erarbeitete Massnahmen betreffen den ganzen Projektablauf. Es sind dies zum Beispiel standardisierte Abläufe der Sitzungen, die Einplanung der Kapazitätsauslastung und die Bestimmung der Kundenzufriedenheit.

In einer zweiten Phase wurde auch die Neuorganisation der Projektschreinerei begutachtet und darauf aufbauend einige Vorbereitungen für den neuen Start getroffen. Es sind dies Überlegungen zum ganzen Prozessablauf sowie auch Stellenbeschriebe für neue Mitarbeiter. Durch die getroffenen Massnahmen können die Abläufe standardisiert sowie einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterzogen werden. Die dadurch eingesparten Stunden können zum Beispiel für die Kundenakquise oder für die Kundenberatung eingesetzt werden.



Janic Wyss



Einordnung der Massnahmen nach Nutzen und Aufwand